

# Ihr ist auch schon ein Mörder abhandengekommen

**RIKON** Die Tössal-Krimi-Autorin Roswitha Kuhn hat ein neues Buch mit dem Titel «Waidmannsheil» geschrieben. Im Rahmen eines Kultur-Apéros des Vereins AbisZell Kultur las Prix-Walo-Gewinner Peter Fischli Passagen daraus vor.

Gegen 50 Personen fanden sich am letzten Freitag in der Zehntenscheune, dem Personalrestaurant der Kuhn Rikon AG, ein, um sich ein wohl letztes Mal in die Welt des Tössaler Kantons-polizisten Noldi Oberholzer ent-führen zu lassen.

Die Figur, vor Jahren erschaf-fen von Roswitha und ihrem in-zwischen verstorbenen Mann Jaques Kuhn, bekommt es auch dieses Mal wieder mit einem kniffligen Fall zu tun – einem Toten am Muttertag an einem beliebten Aussichtspunkt im Tössal.

Die Lesung wurde aufgeteilt in einige Sequenzen, was der Auto-rin Gelegenheit gab, während der kurzen Unterbrüche mit ein paar erklärenden Worten auf die Personen in der Handlung ein-zugehen. Vorgelesen, oder viel-mehr vorgelebt, wurde das Buch von Peter Fischli, einer bekann-ten Stimme aus TV, Radio und

Theater. Fischli gelang es, Stim-mungen und Dialoge in einer sol-chen Perfektion darzubieten, dass sich gar mancher wie in einem Film vorkam. Diese Be-schreibung einer ZuhörerIn wurde im Saal mit kollektivem Kopfnicken bestätigt.

## Harte Knochenarbeit

Der Erfolg von Kuhns Krimis kommt nicht von ungefähr. Jede in ihren Büchern beschriebene Stelle, jedes kleinste Detail, hat die Autorin, zunächst mit ihrem Mann und danach allein, minu-tiös recherchiert.

Für den AbisZell-Kultur-Ver-einspräsidenten und Zells ehe-maligen Gemeindepräsidenten Martin Lüdin ein Phänomen: «Ort hat Roswitha Dinge über unsere Gemeinde gewusst, die ich als Insiderkenntnisse be-zeichnet habe.» Dazu kommt nach dem Schreiben eines Buchs die mühsame Korrekturarbeit. Für die Autorin steht fest: «Lieber drei Krimis schreiben, als einen einzigen zu korrigieren»

## Nicht zurückerhalten

Die meisten der erschienenen Besucher sind, um in der Krimi-sprache zu bleiben, Wiederho-lungstäter. Werner und Margrit Bühler aus Bäretswil zum Be-

spiel waren schon an mehreren Lesungen aus den Tössal-Kri-mis dabei. Einzig beim letzten Buch waren sie verhindert.

Fritz Burkhalter aus Schlatt hat Roswitha Kuhn einst das Autofahren beigebracht. Er hat sämtliche Bücher seiner ehe-maligen Schülerin gelesen und konnte seine Begeisterung über deren Werke kaum in Worte fas-sen: «Einfach super, alles.»

Eine weitere Besucherin er-zählte, sie habe zwar sämtliche KuhnKuhn-Krimis gekauft, sei aber nur noch im Besitz eines einzigen davon. Den Rest habe sie ausgeliehen und nicht zu-rückerhalten.

«Stimmt es, dass Sie die Täter zu Beginn jeweils selbst nicht kennen?», war eine der Fragen aus dem Publikum. Roswitha Kuhn folgt in ihren Büchern der

Geschichte. Man lebt mit den Figuren.

«Einst, während der Arbeit an unserem ersten Krimi, bin ich mit meinem Mann Jaques die Wildbergstrasse hinaufgelaufen, und wir haben uns unterhalten, als wir plötzlich beide festge-stellt haben: Der kann es nicht gewesen sein.» Da sei ihnen also richtiggehend ein Mörder ab-handengekommen. So seien sie

beide selbst von der Handlung überrascht worden und hätten sich auf einen neuen Täter kon-zentrieren müssen.

Das Gute damals war, dass sich Roswitha und Jaques Kuhn ge-genseitig korrigieren und ab-sprechen konnten. «Allein schreiben ist langweilig», meinte sie denn auch.

## Wars das jetzt wirklich?

Wie die Handlung im Buch «Waidmannsheil» nun ausgeht und wer der Täter ist, wurde an dieser Lesung natürlich nicht verraten. Einzig die Tatsache, dass dies Kommissar Noldi Oberholzers letzter Fall gewesen ist, scheint unumstösslich.

Auch auf Martin Lüdins mehr-maliges Nachhaken blieb Roswitha Kuhn ganz eindeutig: Es wird keinen weiteren Tössal-Krimi mehr geben. Eines gestand die Autorin zu guter Letzt dann aber doch noch ein: Sie schreibt an einem neuen Buch, allerdings wird dies kein Krimi sein, son-derm ein Psychothriller.

Die Frage, ob dessen Handlung auch in der Gegend spiele, verneinte Kuhn ganz klar. Für Martin Lüdin geht das in Ord-nung: «Das müsste dann wohlir-gendwo ab Turbenthal aufwärts sein.»

Willy Roth



Die Autorin Roswitha Kuhn freut sich zusammen mit Martin Lüdin (Mitte) und Peter Fischli über den gelungenen Anlass.

Foto: Willy Roth